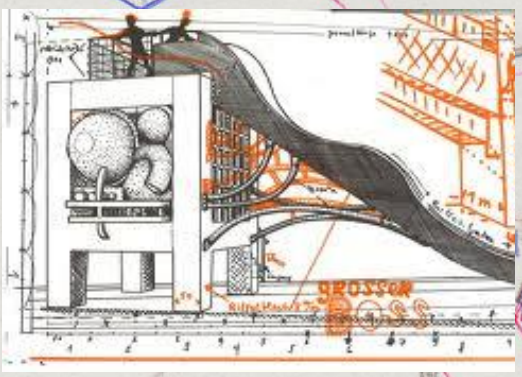
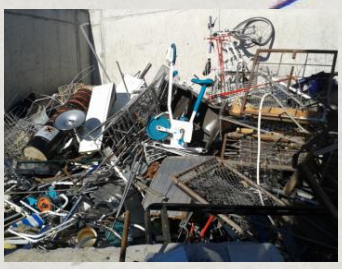
Eisen-Vogel





Eisen-vogel
Mario Hofer
Gohl
Frau Hertig
9.Klasse
2014

Inhaltsverzeichnis

INHALTSVERZEICHNIS 2
VORWORT 3
BIOGRAFIE 4
ERKENNWERT VON SEINER KUNST 5
MEIN BESUCH IM SCHACHTHOF 6
MEIN ARBEITSJOURNAL 7
WAS IST EINE PLASTIK? 9
SCHLUSSWORT 10
QUELLEN 11

Vorwort

In meiner SSA geht es um Kunst genauer gesagt um Eisen- Plastiken . Weil ich eine Praktische Arbeit bevorzugte und weil ich sehr gerne Schweisse habe ich mich für eine Eisen-Plastik entscheiden. Zuerst wollte ich einen Selbstversuch in Richtung Sport machen. Etwas mit Trainings doch als es konkreter wurde merkte ich dass ich wohl zu wenig selbst Disziplin habe, und früher oder später scheitern würde. Deswegen entschied ich mich für die Eisen- Plastik und habe es nicht bereut! Ich wollte mehr Erfahrung Sammeln in einem Selbständigen Projekt, auch hab ich viel über Bernhard Luginbühl erfahren, in den nachfolgenden Seiten werdet ihr mehr dazu lesen.
Bevor ich die Arbeit anfing hatte ich Angst dass ich die Zeit nicht Sinnvoll einteilen kann doch schnell wurde mir klar dass dies nicht ein grosses Problem wird für mich.

Biografie

Bernhard Luginbühl ist am 16. Februar 1929 als Sohn von Hans und Elise Luginbühl in Bern geboren. Der Vater war Metzger, und seine Erinnerungen aus der Kindheit sind geprägt vom väterlichen Beruf. Nach der Bildhauerlehre Besuchte er die Kunstgewerbeschule in Bern. Danach arbeitete der junge Künstler als freier Künstler. Ab den Mitte 50 Jahren widmete er sich ganz der Abstrakten Eisenplastik und wurde zur wichtigsten Künstler dieser Kunstrichtung.
Parallel zur Eisenplastik entstanden kontinuierlich graphischund zeichnerische werke, es gibt Serien/ Themen die ihn in seiner plastischen Arbeit beschäftigen. 1957 lernte Luginbühl Jean Tinguely kennen. Danach hatten sie ein paar gemeinsame Projekte z.B. 1960 in der Berner Kunsthalle, 1967 repräsentierte der Künstler die Schweiz an der Weltausstellung in Montreal. Seit den 80er Jahren arbeitete Bernhard Luginbühl regelmässig mit seinem Söhnen Brutus, Basil und Iwan. Auch seine Frau Ursi Unterstützte ihn wie seine Tochter Eva. 1998 eröffnete der Künstler in seinem Wohnort Mötschwil seither öffentlicher Skulpturenpark.

Erkennwert von Seiner Kunst

Herr Hesse, wie bedeutend war Bernhard Luginbühl für die Schweizer

Kunstszene?
Jochen Hesse: Luginbühl hat als Eisenplastiker ein unverwechselbares Werk geschaffen: Wer zwei, drei seiner Skulpturen gesehen hat, erkennt seinen Stil immer wieder – das können nicht viele Künstler von sich behaupten. Ausserdem war Luginbühl als Künstler äusserst innovativ.

Inwiefern?
Das Material Eisen war in den Fünfziger-und Sechzigerjahren in Künstlerkreisen neu und entsprechend angesagt. In jedem Land gab es Eisenplastiker, die sich auf diesem Gebiet profiliert haben, und Luginbühl gehörte in der Schweiz zu den wichtigsten Vertretern. Er hatte ein Gespür, zur richtigen Zeit dabei zu sein. Das hat ihn einem engeren Kreis von Kunstliebhabern hierzulande, aber auch im Ausland bekannt gemacht.

Meine Meinung:
Ich finde seine Werke speziell doch wegen der Grösse von den Eisen-Plastik beindruckend sie mich gleichwohl. Auch die vielen Kugeln und die Beweglichen teile faszinieren mich sehr.

Nach dem Besuch des Schlachthofs:
Als ich im Schachthof war fiel mir auf das er nicht nur Riesige Eisen-Plastiken und Verbrennung Aktionen machte, sondern auch viele Holzskulpturen und auch viel Texte aufschrieb.

Zitat vom Kunsthistoriker Jochen Hesse. Verfasser von „Bernhard Luginbühl“ eine Publikation des Schweizerischen Instituts für Kunstwissenschaft (SIK) von 2003.

Mein Besuch im Schachthof

Als ich im Schachthof war stand im Eingang eine Art Vase aus Eisen. Im der grössten Halle steht der Zwilling seine Kugel wiegt ca. 100kg. An den Wänden hingen Pferde Schädel das war sehr schräg. Im hinteren Teil waren Holzskulpturen, alle waren angemalt was ich für Luginbühl sehr ungewöhnlich fand. Das Treppenhaus ist voller SchreibTexte die sehr gross waren. Im Oberen Stockwerk ist ein Raum den Verbrennungs Aktionen gewidmet. In den anderen Räumen waren Bronzen Plastiken. Das Blumenkohlmonument fand ich am schrägsten es sah alles sehr echt aus doch es war aus Bronze.

Blumenkohlmonument

Zwilling

Treichelstier

Salutkanone 1981

Mein Arbeitsjournal

Datum	Arbeits-zeit	Beschreibung der Arbeit	Das war einfach/ schwierig	
13. 3 14	1 1/2	Über Eisenplastik Informationen Gesucht		
20. 3 14	3 1/2	Anfang der Material suche in der AWAG: Felgen, Feder, usw. gefunden. Felgen Pneus abgenommen	In der AWAG halfen sie mir suchen auch mit dem Bagger	
21. 3 14	3	Erstes provisorisches zusammen Schweissen von Bauch und Hals	Am Morgen wollte ich die Felgen zusammen Schweissen doch weil noch Farbe drauf war konnte ich es nicht schweissen. Danach kam mir die Idee die Farbe mit dem Winkelschleifer weg zu schmirgeln. Dies klappte zum Glück.	

25. 3 14	1	Beine, Platte ich habe heute den Boden und die Beine vorbereitet		
27. 3 14 Morgen	2 1/2	AWAG Material holen (Stacheldraht) Sockel Beine und Bauch geschweisst Angefangen mit dem Stacheldraht	Es war nicht einfach die Beine alleine gerade zu bringen.	
27. 3 14 Nach-mittag	3	Stacheldraht Schwanz fertig gemacht Ca. 2St. 1St. Kopf mit Augen/ Beisszange	Zuerst Schwierigkeiten mit Stacheldraht wegen zu hoher Temperatur	
3.4 14	2	Detail Verbessrungen z.b. Kopf Korrektur, Schnabel		

Was ist eine Plastik?

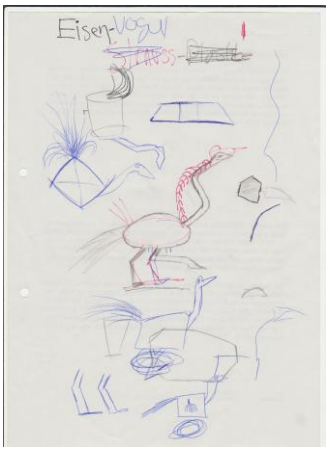
Wortherkunft im alten Deutsch Bedeutet: eine entsprechende Materiale 3D geformt. Plastik ist aus dem Französischen entlehnt *Plastique* und seit dem 18. Jahrhundert im Deutschen Nachweisbar.

Ursprung der Plastik

Die Plastik ist der Tradition Bildhauerei zuzuschreiben. Der Unterschied ist da dass das Material nicht Gehauen oder geschnitzt wird, sondern das Kunstwerk gegossen wird und danach weiter veredelt wird.

Schlusswort

Mit meinem Eisen Vogel bin ich zufrieden, ich habe ihn mir zwar anders vorgestellt doch finde ich jetzt, dass er besser als auf den ersten Skizzen und Ideen aussieht. Vor meiner Arbeit hab ich Künstler ein wenig belächelt doch jetzt weiss ich das es schwierig ist ein Haufen Schrott vor sich zu haben und dann das Richtige auszusuchen, weil man hat ja immer eine Vorstellung im Kopf hat, wie man es haben will und danach die Richtigen Teile zu finden war für mich das schwierigste bei meiner SSA.



Quellen

http://www.luginbuehlstiftung.ch/

http://de.wikipedia.org/wiki/Bernhard_Luginb%C3%BChl